

Mobilitätsstrategie Steiermark – Abteilungsworkshop 2

Graz, am 15.9.2023
Helmut Hiess, Andrea Weninger

Workshopziele

- > Sammlung von Änderungs- und Ergänzungsbedarf, schwerwiegenden Einwänden vor allem zu den Kapiteln
 - > 6.2. Herausforderungen und Schlussfolgerungen
 - > 8. Leitziele, Handlungsfelder und Maßnahmen
 - > 9. Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen
- > Diskussion von Vorschlägen zu quantitativen Zielen und Indikatoren
- > Festlegung der Arbeitsaufträge für die nächsten Schritte

Agenda

- 09:30 Uhr **Begrüßung und Vorstellung des Programms**
(Alfred Nagelschmied)
- 09:35 Uhr **Überblick über die Aktivitäten seit dem letzten Workshop**
(Andrea Weninger)
- 09:45 Uhr **Herausforderungen und Schlussfolgerungen: schwerwiegende Einwände, Änderungs- und Ergänzungsbedarf**
(Andrea Weninger, Helmut Hiess)
- 10:00 Uhr **Leitziele, Ziele und Handlungsprinzipien: schwerwiegende Einwände, Änderungs- und Ergänzungsbedarf**
(Andrea Weninger, Helmut Hiess)
- 10:15 Uhr **Handlungsfelder und Maßnahmen: Einwände, Änderungs- und Ergänzungsbedarf**
(Andrea Weninger, Helmut Hiess)
- 11:45 Uhr **Quantitative Ziele und Indikatoren: Diskussion des Vorschlags**
- 12:15 Uhr **Nächste Schritte, To Dos und Fahrplan bis zur Finalisierung**
- 12:30 Uhr **Ende des Workshops**

Herausforderungen und Schlussfolgerungen

Zentrale Herausforderungen

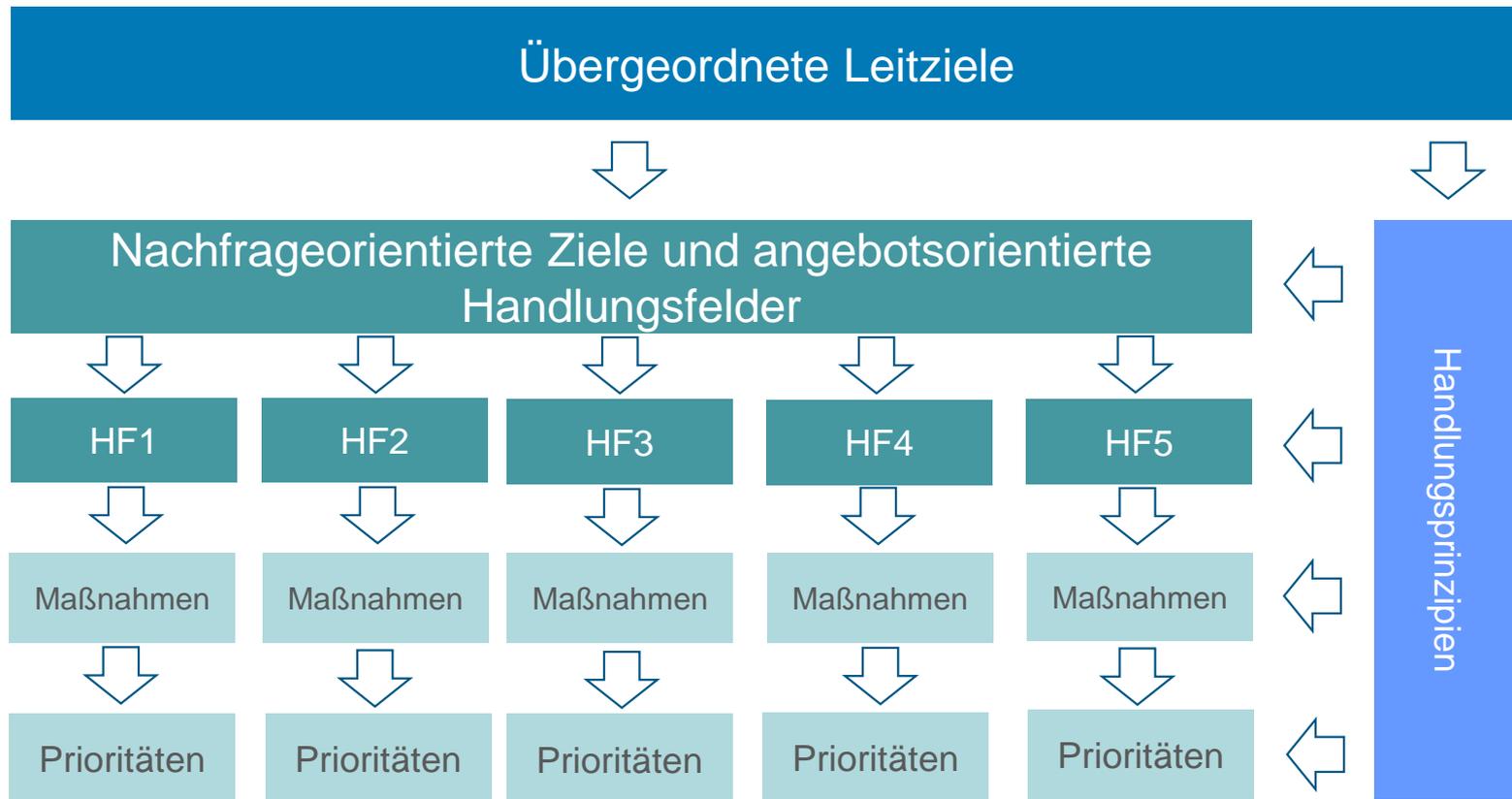
- > **Die Transformation zu einem klimaneutralen Verkehrssystem** erfordert im Personenverkehr Verlagerungen vom Pkw-Verkehr zu Bahn und Bus sowie zum Radverkehr, im Güterverkehr vom Lkw auf die Bahn und bei den Fahrzeug- und Antriebssystemen einen Umstieg auf alternative Antriebs- und Energiesysteme.
- > **Die Sicherung der Erreichbarkeiten für die wachsende Bevölkerung ohne Auto** in den schlecht mit öffentlichen Verkehr erschlossenen ländlichen Räumen bleibt eine zentrale Aufgabe.
- > **Die Sicherung der Erreichbarkeit für die motorisierte Bevölkerung** in den nicht oder schlecht mit öffentlichen Verkehr versorgten ländlichen Räumen bei möglichen Energiekostensteigerungen durch die Transformation zu einem klimaneutralen Verkehrssystem wird zu einer neuen Aufgabe.
- > **Die regionale Unterschiede** in der Entwicklung der Mobilitätsnachfrage und der damit verbundenen Bedarfe, vor allem zwischen dem Steirischen Zentralraum, den touristischen Regionen und den übrigen Regionen, müssen raumtypenspezifisch gelöst werden.

Schlussfolgerungen für das Mobilitätsleitbild

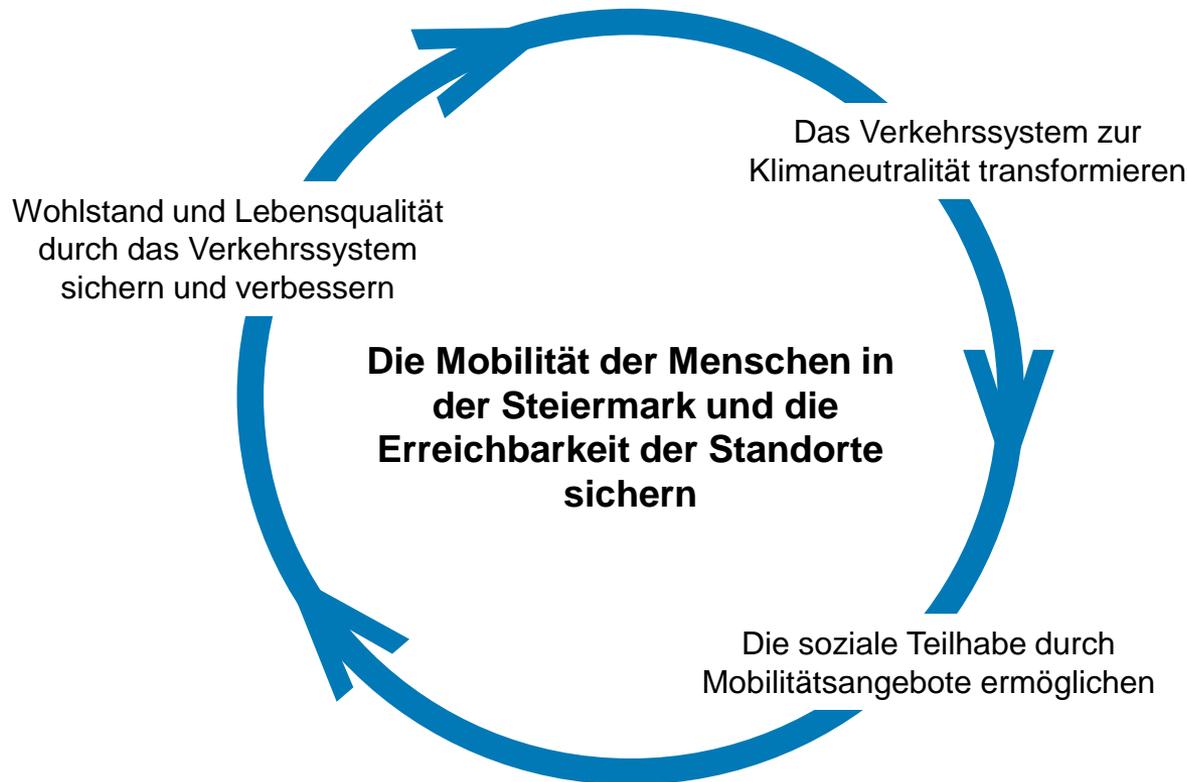
- > **Substanzielle Kapazitätserweiterungen im Straßennetz sind kein Thema mehr** – Priorität ist die Entlastung von Ortsgebieten, die Erhaltung des Landes- und Gemeindestraßennetzes, die Verbesserung der Verkehrssicherheit, und die Neugestaltung der Straßenräume in den Siedlungsgebieten zugunsten von FußgängerInnen, RadfahrerInnen, Aufenthaltsqualität und Klimawandelanpassung.
- > **Der öffentliche Verkehr an den Hauptachsen des Schienennetzes und im Steirischen Zentralraum** braucht zusammen mit dem Personenfernverkehr und dem Güterverkehr **ausreichend Kapazitäten und Qualitäten**.
- > **Die Erreichbarkeit im ländlichen Raum** muss durch ein **integriertes Angebot von Linien-ÖV und bedarfsorientierten Angeboten sozial fair und finanziell leistbar** gesichert werden.
- > **Der Radverkehr ist flächendeckend als Alternative zum Pkw** für kürzere Wege zu forcieren.
- > **Die Transformation zu einem klimaneutralen Verkehrssystem** muss in Ergänzung zu den Marktmechanismen durch die öffentliche Hand unterstützt werden.
- > Für die Bewältigung der Herausforderungen braucht es ein **Zusammenspiel der Gebietskörperschaften, eine sektorübergreifende Kooperation** innerhalb der Landesverwaltung und eine Einbeziehung der Interessenvertretungen, NGOs und BürgerInnen.

Leitziele, Ziele und Handlungsprinzipien

Systematik für die neue Mobilitätsstrategie Steiermark



Leitziele der Mobilitätsstrategie Steiermark



Ziele der Mobilitätsstrategie Steiermark



Handlungsprinzipien der Mobilitätsstrategie Steiermark

Handlungsprinzipien

Vernetztes und systemisches Denken, Planen und Handeln stärken

- Sektorübergreifende Sichtweise
- Verkehrsträgerübergreifende Sichtweise
- Wirkungsorientierte Planung, Evaluierung und Adaptierung
- Gemeinden bei der Erstellung von Gemeindegemobilitätskonzepten unterstützen

Kooperatives sowie transparentes Planen und Handeln umsetzen

- Ressort- und abteilungsübergreifende Planung
- Einbeziehung der Regionen und Gemeinden
- Einbeziehung von Interessenvertretungen und BürgerInnen

Eigenverantwortliches Handeln der VerkehrsteilnehmerInnen unterstützen

- Bereitstellung von Information als Hilfestellung für die Wahl des Wegezeitpunkts, der Verkehrsmittelwahl und der Routenwahl
- Mobility as a Service weiterentwickeln
- Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit als Querschnittsmaterie stärken

Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen

Handlungsfelder zum Ziel „Den Anteil der ÖV-Wege erhöhen“

Den Anteil der ÖV-Wege erhöhen

Das S-Bahn-Angebot und die RegioBahn Steiermark weiter ausbauen

Die Angebotsqualität des RegioBus Steiermark weiter erhöhen

Das Straßenbahnnetz in Graz weiter ausbauen

Attraktive Nahverkehrsknoten und Haltestellen des öffentlichen Verkehrs gestalten

Die Servicequalität des öffentlichen Verkehrs verbessern

Handlungsfelder und Maßnahmen zum Ziel „Den Anteil der ÖV-Wege erhöhen“

Handlungsfeld	Maßnahmen	Priorität
Das S-Bahn-Angebot und die RegioBahn Steiermark weiter ausbauen	4-gleisiger Ausbau der Bahnstrecke Bruck a.d.Mur – Graz	1
	2-gleisiger Ausbau der Bahnstrecke Werndorf – Maribor	1
	Elektrifizierung und selektiver 2-gleisiger Ausbau der steirischen Ostbahn	1
	Errichtung eines S-Bahnringes in der Stadt Graz	1
	2-gleisiger Ausbau der GKB-Strecke zwischen Graz und der neuen Haltestelle Seiersberg	1
	Elektrifizierung der GKB-Strecke bis Wettmannstätten	1
	GKB-Streckenverlängerung bis Wies-Eibiswald	2
	Attraktivierung und Elektrifizierung der Murtalbahn	2
Die Angebotsqualität des RegioBus Steiermark weiter erhöhen	Regionales Taktbusangebot in Murau, Schladming und Graz-Südwest	1
	Regionales Taktbusangebot in der Südsteiermark	1
	Prüfung und Umsetzung von ÖV-Beschleunigungsmaßnahmen am Autobahn- und Schnellstraßennetz, Pilotprojekt ÖVAS	2
Das Straßenbahnnetz in Graz weiter ausbauen	Innenstadtentlastung durch eine neue Trasse durch die Radetzkystraße-Neutorgasse-Tegetthoffbrücke-Belgiergasse-Vorbeckgasse mit den neuen Linien 16 und 17	1
	2-gleisiger Ausbau der Linie 5 zwischen Puntigam und Zentralfriedhof	1
	Neue Linie 8 (Südwestlinie Jakominiplatz-Don Bosco)	2
	Neue Linie 9 (Nordwestlinie)	2
Attraktive Nahverkehrsknoten und Haltestellen des öffentlichen Verkehrs gestalten	Bahnhofsprojekte an der Südbahnstrecke: Mitterdorf, Kindberg, St. Michael Ort, Kraubath, Thalheim-Pöls, Mariahof	1
	Bahnhofsprojekte Bruck a.d. Mur – Graz – Maribor: Mixnitz, Gratwein, Gösting, Spielfeld-Straß	1
	Projektideen Bruck a.d.M.-Graz – Maribor: LKH-Graz-S., Kalsdorf Coppacabana, LKH Leibnitz	2
	Ennstalbahn: LKH-Liezen, Haus, Untere Klaus	1
	Graz-Köflach: Seiersberg, Köflach	1
	Thermenbahn: Grafendorf	2
Die Servicequalität im öffentlichen Verkehr weiter verbessern	Weiterentwicklung des Steirischen Verkehrsverbunds zum zentralen Mobilitätsdienstleister im ÖV	1

Handlungsfelder zum Ziel „Den Anteil aktiver Mobilitätsarten erhöhen“

Den Anteil aktiver Mobilitätsarten erhöhen

Die Radverkehrsstrategie umsetzen und 2025 aktualisieren

Das Gemeindestraßennetz rad- und fußgängerfreundlich gestalten

Rechtliche Rahmenbedingungen adaptieren

Fußgängerstrategie fertigstellen und umsetzen

Handlungsfelder und Maßnahmen zum Ziel „Den Anteil aktiver Mobilitätsarten erhöhen“

Handlungsfelder	Maßnahmen	Priorität
Die Radverkehrsstrategie umsetzen und 2025 aktualisieren	Erarbeitung und Fortführung der regionalen Radverkehrskonzepte	2
	Ausarbeitung / Aktualisierung von Qualitätsstandards für Infrastruktur, Abstellanlagen, Leiteinrichtungen	1
	Einführung einer einheitlichen, landesweiten Beschilderung	2
	Umgesetzte Maßnahmen der Radverkehrsstrategie evaluieren	1
	Wirkungsziele für die Steiermark und Radverkehrs-Potenzialräume festlegen (Modal Split) und monitoren (z.B. Radmonitor)	1
	Definition von Schlüsselprojekten, Sonderbudgets und Flächensicherung	2
	Prüfung und Umsetzung von Radverkehrsanlagen bei Landesstraßensanierungen	1
	Erhöhung des Radzählstellennetzes und Monitoring	2
	Fortführung und Ausbau von Information, Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit	1
	Das Gemeindestraßennetz rad- und fußgängerfreundlich gestalten	Unterstützung der Gemeinden bei Planung, Umsetzung und Öffentlichkeitsarbeit
Leitfaden für Gemeinden zu Verkehrsberuhigungsmaßnahmen im Gemeinde- und Landesstraßennetz		1
Rechtliche Rahmenbedingungen adaptieren	Anpassung Baugesetz hinsichtlich Qualitätsanforderungen von Radabstellanlagen	2
	Radverkehrsförderungen ggf. adaptieren	3
	Aktualisierung der Richtlinie zur Harmonisierung der Geschwindigkeiten	1
	Unterstützung der Gemeinden bei der Umsetzung von Tempo 30 auf Landesstraßen – bei Änderung der StVO	1
Fußgängerstrategie fertigstellen und umsetzen	Ausarbeitung einer landesweiten Fußgängerstrategie	1
	Förderrichtlinien für Maßnahmen im Fußverkehr	2

Handlungsfelder zum Ziel „Den Anteil intermodaler Wege erhöhen“

Den Anteil intermodaler Wege erhöhen

Multimodales Mobilitätsverhalten erhöhen, multimodale Mobilitätsknoten forcieren

Fokus auf Bike & Ride legen, das Fahrrad als ÖV-Zubringer etablieren

Handlungsfelder und Maßnahmen zum Ziel „Den Anteil intermodaler Wege erhöhen“

Handlungsfelder	Maßnahmen	Priorität
Multimodales Mobilitätsverhalten erhöhen, multimodale Mobilitätsknoten forcieren	Ausbauprogramm Park&Ride und Bike& Ride weiterführen	1
	Qualitative und quantitative Evaluierung Pkw- und Radabstellplätze an den Bahnhofstellen, Bedarfsermittlung für Kapazitätserweiterungen	2
Fokus auf Bike & Ride legen, das Fahrrad als ÖV-Zubringer etablieren	Bahnhofstellen, S-Bahnhöfe sowie Busknoten ans Radwegenetz inkl. Beschilderung flächendeckend anbinden	2
	Hochwertige Bike & Ride an allen Bahnhofstellen	2
	Ausstattung von Bike & Ride an Bahnhofstellen mit Fahrradboxen	2
	Bahnhofsräder im Zuge von Mobilitätsmanagement etablieren	1

Handlungsfelder zum Ziel „Den Anteil der MIV-Wege reduzieren und den Anteil klimaneutraler Fahrzeuge erhöhen“

Den Anteil der MIV-Wege reduzieren und den Anteil klimaneutraler Fahrzeuge erhöhen

Ausbau im hochrangigen Straßennetz durch Rückbau und Entlastung im nachrangigen Straßennetz kompensieren

Erhaltung im Landes- und Gemeindestraßennetz forcieren

Elektromobilitätsstrategie und Aktionspläne fortschreiben und Trends erkennen

Fahrgemeinschaften unterstützen und Carsharing ausbauen

Information, Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit zum Umstieg vom Pkw auf den ÖV und Radverkehr verstärken

Handlungsfelder und Maßnahmen zum Ziel „Den Anteil der MIV-Wege reduzieren und den Anteil klimaneutraler Fahrzeuge erhöhen“

Handlungsfelder	Maßnahmen	Priorität
Ausbau im hochrangigen Straßennetz durch Rückbau und Entlastung im nachrangigen Straßennetz kompensieren	Reduktion von Kapazitäten im entlasteten nachrangigen Straßennetz durch Umgestaltung des Straßenraums zugunsten von FußgängerInnen, RadfahrerInnen, Aufenthaltsqualität und Klimawandelanpassung	1
	Gemeinsame Planung von Ausbaumaßnahmen im hochrangigen Straßennetz und Neugestaltung im nachrangigen Straßennetz	1
Erhaltung im Landes- und Gemeindestraßennetz forcieren	Fortsetzung der höheren Budgetausstattung für Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen im Landesstraßennetz	1
	Fortführung der Unterstützung der Gemeinden bei der Erhaltung des Gemeindestraßennetzes	1
Elektromobilitätsstrategie und Aktionspläne fortschreiben und Trends erkennen	Aktionsplan E-Mobilität 2025-2030	1
	Integration weiterer alternativer Antriebstechnologien in die Strategie	1
	Unterstützung und Beteiligung an Forschungsprojekten für die Umsetzung neuer Fahrzeugtechnologien	2
Fahrgemeinschaften unterstützen und Carsharing ausbauen	Auslotung Potenzial weiterer Park & Drive Standorte am A/S-Netz sowie am Landesstraßennetz → Park & Drive Ausbauoffensive	2
	Initiativen zur Erhöhung des Besetzungsgrades in überlasteten Abschnitten des hochrangigen Straßennetzes	2
	Ausrollung von REGIOt.i.m.	2
Information, Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit zum Umstieg vom Pkw auf den ÖV und Radverkehr verstärken	Entwicklung von Informationskonzepten	1
	Durchführung von Kampagnen zur Bewusstseinsbildung	1
	Laufende Öffentlichkeitsarbeit	1
	Mobilitätsmanagement in Regionen und Betrieben weiter ausbauen	1

Handlungsfelder zum Ziel „Die Erreichbarkeit für alle Bevölkerungsgruppen in allen Regionen gewährleisten“

Die Erreichbarkeit für alle Bevölkerungsgruppen in allen Regionen gewährleisten

Ein effizientes, integriertes und leistbares regionales Mikro-ÖV-Angebot nachhaltig etablieren

Die Umstellung auf klimaneutrale Fahrzeug- und Energiesysteme unterstützen

Eine verpflichtende Abstimmung der Siedlungsentwicklung mit den Möglichkeiten der ÖV-Erschließung fordern

Den Ausbau der digitalen Erreichbarkeit unterstützen

Handlungsfelder und Maßnahmen zum Ziel „Die Erreichbarkeit für alle Bevölkerungsgruppen in allen Regionen gewährleisten“

Handlungsfelder	Maßnahmen	Priorität
Ein effizientes, integriertes und leistbares regionales Mikro-ÖV-Angebot nachhaltig etablieren	Evaluierung der bestehenden Mikro-ÖV-Systeme	1
	Überarbeitung der Mikro-ÖV-Strategie 2017	1
	Umsetzung der Mikro-ÖV-Strategie neu	2
Die Umstellung auf klimaneutrale Fahrzeug- und Energiesysteme unterstützen	Unterstützung von Fördermaßnahmen für den Umstieg auf Elektrofahrzeuge und private erneuerbare Stromproduktion und Speicherung	1
	Bewusstseinsbildung zum Umstieg auf E-Mobilität	1
Eine verpflichtende Abstimmung der Siedlungsentwicklung mit den Möglichkeiten der ÖV-Erschließung fordern	Prüfung der ÖV-Erschließung bei der Neuausweisung von Bauland im Rahmen von Stellungnahmeverfahren	1
	Unterstützung der Bindung von Wohnbaufördermittel an die ÖV-Erschließung	1
	Unterstützung von Nutzungsentwicklungen an ÖV-Knoten mit einer guten ÖV-Erschließung	1
	Die ÖV-Erschließung und die Raderschließung in die Entwicklung größerer Betriebsgebiete integrieren	1
Den Ausbau der digitalen Erreichbarkeit unterstützen	Nutzung von Synergieeffekten zwischen digitalem Infrastrukturausbau und Straßeninfrastrukturprojekten	1
	Bewusstseinsbildung für die Bedeutung der Schaffung digitaler Dienste als Teil der Sicherung der Erreichbarkeit für alle Steirer und Steirerinnen	1

Handlungsfelder zum Ziel „Die Erreichbarkeit des Wirtschaftsstandortes Steiermark sicherstellen“

Die Erreichbarkeit des Wirtschaftsstandortes Steiermark sicherstellen

Die steirischen Wirtschaftsstandorte an ihre Export- und Importmärkte besser anbinden

Die Engpässe im steirischen Schienennetz beseitigen

Das Regionalstreckennetz der Bahn erhalten und ertüchtigen

Die lokale Erschließung im Straßennetz optimal gestalten

Handlungsfelder und Maßnahmen zum Ziel „Die Erreichbarkeit des Wirtschaftsstandortes Steiermark sicherstellen“

Handlungsfelder	Maßnahmen	Priorität
Die steirischen Wirtschaftsstandorte an ihre Export- und Importmärkte besser anbinden	Bau des neuen Bosrucktunnels samt Weiterführung des selektiv zweigleisigen Ausbaus der Pyhrnbahn in Oberösterreich	1
	2-gleisiger Ausbau der Bahnstrecke zwischen Werndorf und Spielfeld/Maribor	1
	Errichtung einer neuen Bahnverbindung zwischen Koralmbahn und Steirischer Ostbahn	1
	Errichtung des Bahnhofs Flughafen an der Koralmbahn	1
	Die Flugverbindungen zu den Hauptdestinationen und europäischen Hubs sicherstellen	1
	Elektrifizierung und selektiver 2-gleisiger Ausbau der steirischen Ostbahn	2
Die Engpässe im steirischen Schienennetz beseitigen	4-gleisiger Ausbau der Bahnstrecke Bruck.a.d.Mur – Graz	1
	Errichtung der Schleife Selzthal	2
	2-gleisiger Ausbau der Ennstalstrecke zwischen Wörschach und Selzthal	3
	Linienverbesserung im Ennstal zwischen Stainach-Irdning und Bischofshofen	3
	Neubaustrecke Gleisdorf-Fürstenfeld	3
Das Regionalstreckennetz der Bahn erhalten und ertüchtigen	2-gleisiger Ausbau der GKB-Strecke zwischen Graz und einer neuen Hst. Seiersberg	2
	Elektrifizierung der GKB-Strecke bis Wettmannstätten	2
	Ertüchtigung der Strecke Spielfeld-Straß-Bad Radkersburg:	2
	Elektrifizierung, Auflassung von Bahnübergängen, Anhebung der V_{max}	
	Attraktivierung Thermenbahn Wr. Neustadt – Hartberg	2
	Elektrifizierung Zeltweg-Pöls	2
	GKB-Streckenverlängerung Wies-Eibiswald	3
	Attraktivierung und Elektrifizierung Murtalbahn	3
Lokale Erschließung im Straßennetz optimal gestalten	Unterstützung des Ausbaus des Gemeindestraßennetzes zur Erreichbarkeit von Wirtschaftsstandorten	1

Handlungsfelder zum Ziel „Den Anteil der Güterverkehrsleistungen zu Gunsten der Schiene verändern“

Den Anteil der Güterverkehrsleistungen zu Gunsten der Schiene verändern

Die steirischen TEN-Schienenstrecken für ausreichende Güterverkehrskapazitäten ausbauen

Unterstützung für die „erste und letzte Meile“ im Güterverkehr anbieten

Die Rahmenbedingungen für den Schienengüterverkehr verbessern

Handlungsfelder und Maßnahmen zum Ziel „Den Anteil der Güterverkehrsleistungen zu Gunsten der Schiene verändern“

Handlungsfelder	Maßnahmen	Priorität
Die steirischen TEN-Schiennenstrecken für ausreichende Güterverkehrskapazitäten ausbauen	Bau des neuen Bosrucktunnels	1
	2-gleisiger Ausbau der Bahnstrecke zwischen Werndorf und Spielfeld/Maribor	1
	Errichtung einer neuen Bahnverbindung zwischen Koralmbahn und Steirischer Ostbahn	1
	4-gleisiger Ausbau der Strecke Graz-Bruck a.d.M.	1
	Elektrifizierung und selektiver 2-gleisiger Ausbau der steirischen Ostbahn	2
	Errichtung der Schleife Selzthal	2
	2-gleisiger Ausbau der Ennstalstrecke zwischen Wörschach und Selzthal	3
	Linienverbesserung im Ennstal zwischen Stainach-Irdning und Bischofshofen	3
Unterstützung für die "erste und letzte Meile" im Güterverkehr anbieten	Neubaustrecke Gleisdorf-Fürstenfeld	3
	Die Kapazität des Terminals Cargo Center Graz erhöhen	1
	Förderung von Neubau, Erweiterung, Reaktivierung sowie Bestandsinvestitionen von Anschlussbahnen	1
	Ansiedlung von Betriebsflächen im Nahbereich von Bahnstrecken und Sicherung von Flächen für Anschlussbahnen in Flächenwidmungsplänen	1
Die Rahmenbedingungen für den Schienengüterverkehr verbessern	Unterstützung bei der Entwicklung von City-Logistik-Hubs	
	Unterstützung der Bestrebungen für eine stärkere Internalisierung der externen Kosten des Lkw-Verkehrs	
	Unterstützung einer Einführung einer österreichweiten Lkw-Maut auf Landes- und Gemeindestraßen	
	Unterstützung der Abschaffung des Dieselpriivils bei der Mineralölsteuer	

Handlungsfelder zum Ziel „Den Menschen mehr Verkehrssicherheit bieten“

Den Menschen mehr Verkehrssicherheit bieten

Das Verkehrssicherheitsprogramm 2025 weiterentwickeln

Kfz-Geschwindigkeiten auf Landes- und Gemeindestraßen angepasst festlegen

Einen Schwerpunkt auf die Fußgänger- und Radfahrsicherheit legen

Straßenkategorien und Betriebsgeschwindigkeiten den Landeszielen anpassen

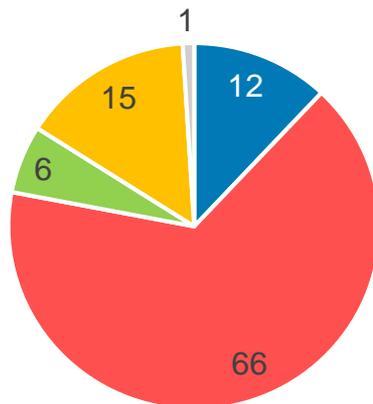
Handlungsfelder und Maßnahmen zum Ziel „Den Menschen mehr Verkehrssicherheit bieten“

Handlungsfelder	Maßnahmen	Priorität
Das Verkehrssicherheitsprogramm 2025 weiterentwickeln	Evaluierung des Verkehrssicherheitsprogrammes hinsichtlich der Wirkungsziele	1
	Ergänzung des Verkehrssicherheitsprogrammes mit kurz- und mittelfristigen Maßnahmen vor allem in den Bereichen „Infrastruktur“ und „Überwachung & Legislative“ im eigenen Wirkungsbereich	1
Kfz-Geschwindigkeiten auf Landes- und Gemeindestraßen angepasst festlegen	Umsetzung von einheitlichen Geschwindigkeitsregimes	2
	Aktualisierung der Richtlinie zur Harmonisierung der Geschwindigkeiten	1
	Unterstützung der Gemeinden bei der Umsetzung von Tempo 30 auf Landesstraßen – bei Änderung der StVO	1
	Verstärkte Überwachung von Tempo 30 auf Landesstraßenabschnitten – bei Änderung der StVO	2
	Weiterführung der Nulltoleranz bei Geschwindigkeitsübertretungen	1
Einen Schwerpunkt auf die Fußgänger- und Radfahrsicherheit legen	Reduktion von Kfz-Verkehrsgeschwindigkeiten	1
	Umsetzung von baulichen Verkehrssicherheitsmaßnahmen (Begegnungszonen, Querungshilfen, ...)	2
	Errichtung von attraktiver Fußgänger- und Radfahrerinfrastruktur	2
	Berücksichtigung der steigenden Zahl an E-Bikes bei der Radinfrastrukturplanung	1
	Maßnahmen zur Erhöhung der Sichtbarkeit von FußgängerInnen	2
	Umsetzung von verkehrsberuhigten Bereichen vor sensiblen Einrichtungen	2
Straßenkategorien und Betriebsgeschwindigkeiten den Landeszielen anpassen	Integration von sensiblen Landesstraßenabschnitten in den Ortskernen in die Straßenkategorisierung	3
	Fortsetzung der systematischen Sanierung von Unfallhäufungsstellen auch auf „unfallauffällige“ L- und LB-Streckenabschnitten	1
	Interdisziplinäre Landesstraßenplanung insbesondere auf Abschnitten in Siedlungsgebieten und Ortskernen	1

Quantitative Ziele und Indikatoren für ein Monitoring - Vorschlag

Modal Split Ziel

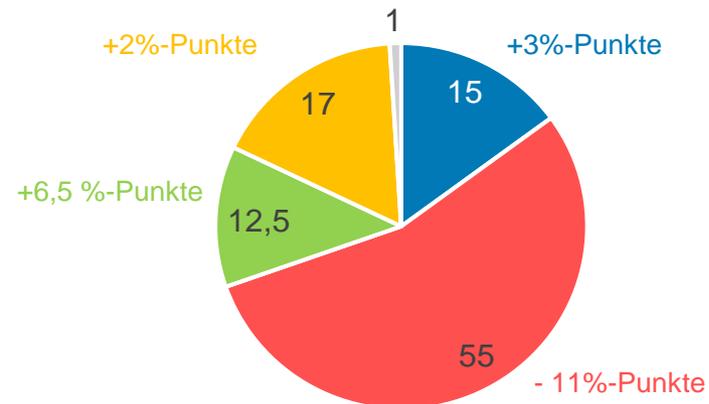
Modal Split Steiermark
2014 [Wegeanteil %]



■ ÖV ■ MIV ■ Rad ■ Fuß ■ sonstige

VORSCHLAG

Modal Split Steiermark
2040 [Wegeanteil %]



■ ÖV ■ MIV ■ Rad ■ Fuß ■ sonstige

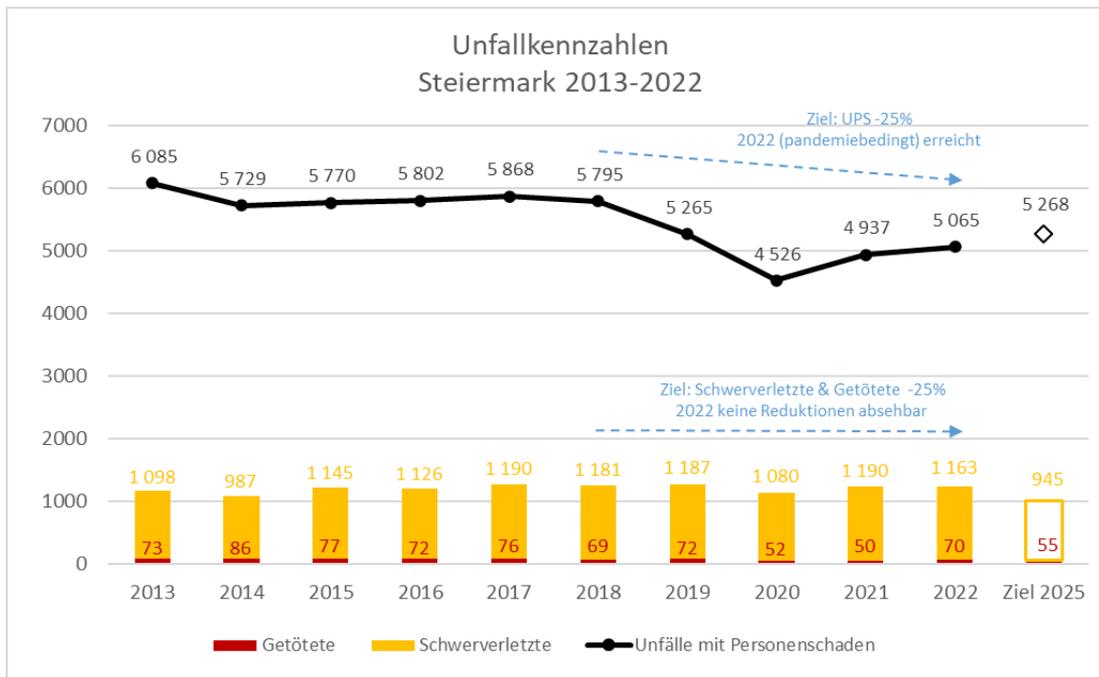
WICHTIG: Zielvorgabe Radverkehr vom Rechnungshof gefordert, 12,5 % Radverkehrsanteil benötigen ein noch umfassenderes Maßnahmenprogramm, das über die Radstrategie hinausgeht.

Mobilitätsplan Graz 2040: Ziel zum stadtgrenzenüberschreitenden Verkehr:
MIV:Umweltverbund von 80:20 (heute) zu 55:45 (2040)

Verkehrssicherheit

Ziel: -10% Unfälle mit Personenschaden
-25% Getötete und -25% Schwerverletzte (2018-2025)

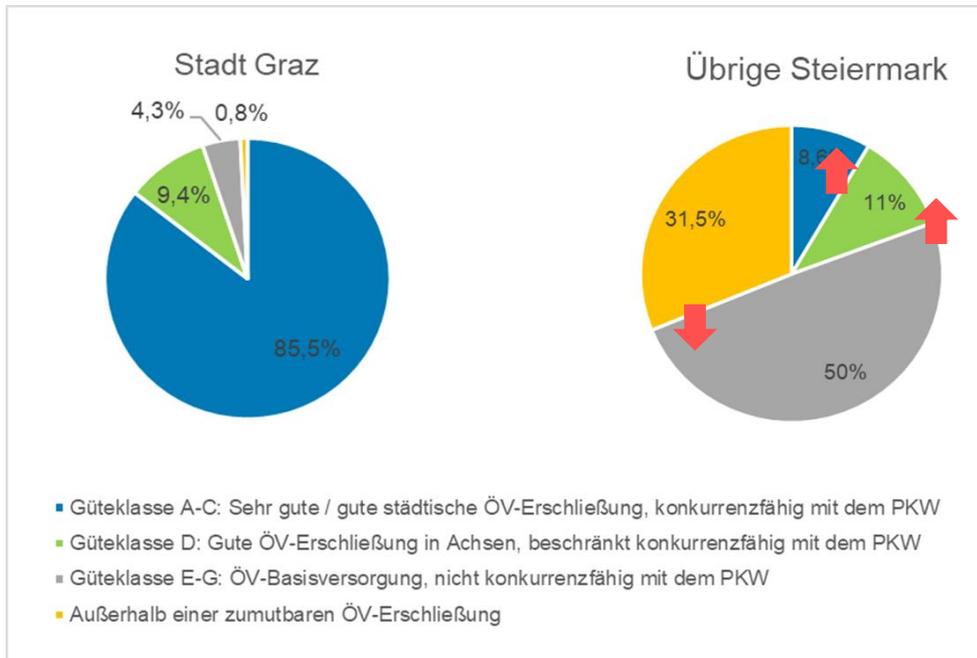
→ Entwicklung seit 2018 nicht den Zielen entsprechend



VORSCHLAG

- Ziele aus Verkehrs-sicherheitsprogramm sollen weitergeführt werden
- Maßnahmen im Verkehrssicherheits-programm: → Fokus vermehrt auf Infrastruktur und Regeln legen

ÖV-Einwohner-Erreichbarkeit



VORSCHLAG

- Weniger EW ohne ÖV-Erschließung (=Reduktion der EW außerhalb einer zumutbaren ÖV-Erschließung)
- Mehr EW in den ÖV-Güteklassen A-D
- Mehr AP in den ÖV-Güteklassen A-C
- Mehr EW mit Mikro-ÖV-Verfügbarkeit

Quelle: ÖROK (2023): ÖV-Güteklassen; eigene Auswertung

ÖV-Güteklassen zeigen die Qualität der ÖV-Erschließung von Siedlungsgebieten. Die Erschließungsqualität wird durch die Intervalle (6-20 Uhr) und die Gehdistanz zur Haltestelle (bis maximal 1.250 m) ermittelt.

Beispiele: Güteklasse A: Kursintervall < 10 min/Gehdistanz <300 m,

Güteklasse G: 4 Abfahrten/Tag/Richtung + Gehdistanz <500 m

Weitere mögliche Zielvorgaben und Vorschlag für ein Indikator- und Monitoringsystem (Vorschlag)

WIRKUNGSZIEL	INDIKATOR	VORHANDEN	ZIELJAHR	VERFÜGBAR	QUELLE
Erhöhung des Anteils der Fuß- (+2%) und Radwege (+6,5%) sowie des ÖV (+3%), Reduktion der MIV-Wege (-11%)	Anteil der Fußwege an allen Wegen	✓	2040	Alle ca 10-15 Jahre 2013/14 → 2023	Österreich unterwegs
	Anteil der Radwege an allen Wegen	✓			
	Anteil der ÖV-Wege an allen Wegen	✓			
	Anteil der Pkw-Wege an allen Wegen	✓			
Reduktion der Unfälle mit Personenschaden -10%, der Schwerverletzten und der Getöteten um -25%	Zahl der UPS	✓	2025 (2035)	Jährlich	Statistik Austria, Landesstatistik
	Zahl der Getöteten	✓			
	Zahl der Schwerverletzten	✓			
Erhöhung Anteil Umweltverbund im stadtgrenzenüberschr. Verkehr Graz auf 45%	Anteil der ÖV- und Radwege im stadtgrenzenüberschreitenden Verkehr Graz	✓	2040	Alle 15 Jahre	stadtgrenzen- überschreitende Verkehre Graz
WEITERE WIRKUNGSZIELE UND INDIKATOREN					
Weniger Personen ohne ÖV-Erschließung	Anteil der Einwohner außerhalb von ÖV-Güteklassen	✓	2025, 2030, 2035	Jährlich	ÖV-Güteklassen
Bessere Erschließung im ÖV	Mehr Einwohner in ÖV-Güteklassen A-D	✓	2025, 2030, 2035	jährlich	ÖV-Güteklassen
	Mehr Arbeitsplätze in ÖV-Güteklassen A-C	✓			
Bessere Mikro-ÖV-Verfügbarkeit	Zahl der Einwohner mit Mikro-ÖV-Angeboten	✓	2030, 2035	jährlich	Bedarfsverkehr.at
Weniger Treibhausgasemissionen im Verkehr	Treibhausgasemissionen absolut	✓	2025, 2030, 2035	Jährlich	UBA, Bundesländerluftschadstoffinventur
	Treibhausgasemissionen / EW	✓			
Mehr E-Mobilität im Personenverkehr	Anteil der E-Pkw + Hybrid-Pkw	✓	2025, 2030, 2035	Jährlich	Statistik Austria, Kfz-Bestandsstatistik
Erhöhung der Zahl der verkauften ÖV-Jahreskarten	Verkaufte ÖV-Jahreskarten/Klimatickets Stmk	✓	2025, 2030, 2035	Jährlich	Verbundlinie Stmk

BESTEHENDE WIRKUNGSZIELE AUS VORHANDENEN STRATEGIEN

ERGÄNZENDE WIRKUNGSZIELE MOBILITÄTSSTRATEGIE STMK

Weitere mögliche Zielvorgaben und Vorschlag für ein Indikator- und Monitoringsystem (Vorschlag)

WIRKUNGSZIEL	INDIKATOR	VORHANDEN	ZIELJAHR	VERFÜGBAR	QUELLE
Erhöhung der Fahrgastzahlen im ÖV	Gezählte Fahrgäste	✓	2025, 2030, 2035	Jährlich	Verbundlinie Stmk
Keine Grenzwertüberschreitungen bei NOx, weniger verkehrsbedingte NOx-Emissionen	Häufigkeit der Grenzwertüberschreitungen an verkehrsnahen Messstellen	✓	2025, 2030, 2035, 2040	jährlich	Amt der Stmk Landesregierung
	Stickoxidemissionen im Verkehr	✓			
Keine Grenzwertüberschreitungen bei PM10, weniger verkehrsbedingte Feinstaubemissionen	Häufigkeit der Grenzwertüberschreitung an verkehrsnahen Messstellen	✓	2025, 2030, 2035, 2040	jährlich	Amt der Stmk Landesregierung
	Feinstaubemissionen im Verkehr	✓			
Mehr Radverkehr	Mehr Radfahrende an Zählstellen	✓	2030, 2035, 2040	Jährlich	Amt der Stmk Landesregierung
Mehr multimodale Mobilität	Anzahl der Park & Ride-Stellplätze an Bahnhaltstellen	✓	2030, 2035, 2040	alle 5 Jahre	Amt der Stmk Landesregierung, EVU
	Anzahl der Bike & Ride-Stellplätze an Bahnhaltstellen und Busknoten	✓	2030, 2035, 2040	alle 5 Jahre	Amt der Stmk Landesregierung, EVU
	Anzahl der Park & Drive-Stellplätze	✓	2030, 2035, 2040	alle 5 Jahre	Amt der Stmk Landesregierung, Asfinag
MONITORING OHNE WIRKUNGSZIEL					
Reduktion des Pkw-Aufkommens auf Landesstraßen	DTV und DTVw auf Zählstellen der Landesstraßen	✓	2030, 2035, 2040	jährlich	Amt der Stmk. Landesregierung

BESTEHENDE WIRKUNGSZIELE AUS VORHANDENEN STRATEGIEN

ERGÄNZENDE WIRKUNGSZIELE MOBILITÄTSSTRATEGIE STMK

Weitere Vorgangsweise

- > Überarbeitung der Mobilitätsstrategie
- > Festlegung der quantitativen Ziele und Indikatoren
- > 2. abteilungsübergreifender Workshop
- > Finalisierung des Entwurfs und Vorbereitung der politischen Diskussion
- > Beschluss